



SENIORENBEIRAT DER STADT ECKERNFÖRDE

VORSITZENDER: JÜRGEN GLOWIK, KORNRADEN 7A, 24340 ECKERNFÖRDE

ANTRAG DES SENIORENBEIRATS DER STADT ECKERNFÖRDE FÜR DIE NÄCHSTE SITZUNG DER RATSVERSAMMLUNG

Wir bitten, folgenden Antrag zur Abstimmung zu bringen:

Initiative Lebenswerte Städte

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Eckernförde schließt sich der Initiative Lebenswerte Städte an. Die Verwaltung wird die dafür erforderlichen Maßnahmen einleiten.

Begründung:

Die Initiative Lebenswerte Städte ist eine gemeinsame Aktivität von bereits mehr als 950 deutschen Städten, Gemeinden und Landkreisen, die sich politisch dafür einsetzen, den Gemeinden mehr Eigenverantwortung in verkehrsrechtlichen Belangen zu geben.

Derzeit sind die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden in diesen Fragen durch übergeordnete Regelungen und Zuständigkeiten stark eingeschränkt. Eckernförde hat das in der Vergangenheit mehrfach selbst erfahren müssen, etwa in der Diskussion um verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Innenstadt oder um die Verkehrsregelung im Bereich der Einmündung des Windebyer Weges in die Rendsburger Straße. Der derzeitige Schwerpunkt der politischen Arbeit der Initiative liegt in der Durchsetzung eines stadt- und umweltverträglichen Geschwindigkeitsniveaus innerhalb der Gemeinden, unabhängig davon ob es um Bundes- Landes- oder Kreisstraßen geht. Auch insoweit ist Eckernförde betroffen, man denke etwa an die wenig sinnvolle Anhebung der Höchstgeschwindigkeit auf der Flensburger Straße, die nur wenige hundert Meter später wieder herabgesetzt wird.

Neben diesem Thema bietet die Initiative eine wirksame Plattform um weitere Themen aufzugreifen, die die Gemeinden in Fragen der Verkehrsregelung einschränken. Das gilt etwa für die unflexiblen gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Parkraumbewirtschaftung. Hier ist es den Gemeinden derzeit verwehrt, besondere Bedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen angemessen zu berücksichtigen. Wir haben diese Krux bereits erlebt, als es um den Zugang von Handwerkern und Pflegediensten zu der Bewohnerparkzone in der Innenstadt ging. Wir werden auch daran gehindert, etwa Senioren, die nicht körperbehindert, aber gleichwohl nicht mehr „gut zu Fuß“ sind, durch entsprechende Regelungen einen erleichterten Zugang zu diesen Zonen zu ermöglichen. Das sind alles Themen, die nur die Gemeinden selbst betreffen und daher auch nur von diesen geregelt werden sollten. Mit dem Beitritt zur Initiative erhält Eckernförde Zugang zu einer überregionalen Plattform, über die auch bundespolitisch Druck aufgebaut werden kann, um auch in diesen Bereichen die Werkzeuge zu bekommen, mit denen vor Ort sinnvolle Lösungen erreicht werden können.





SENIORENBEIRAT DER STADT ECKERNFÖRDE

Darin läge auch ein Beitrag zum dringend erforderlichen Bürokratieabbau, da in diesen Fragen der Aufwand entfielen, den derzeit die Diskussionen zwischen den Verwaltungsebenen verursachen, in denen es um die Anpassung der Regelungen an lokale Bedürfnisse und Erfordernisse geht.

Seniorenbeirat der Stadt Eckernförde, 12. Oktober 2023


Jürgen Glowik
Vorsitzender